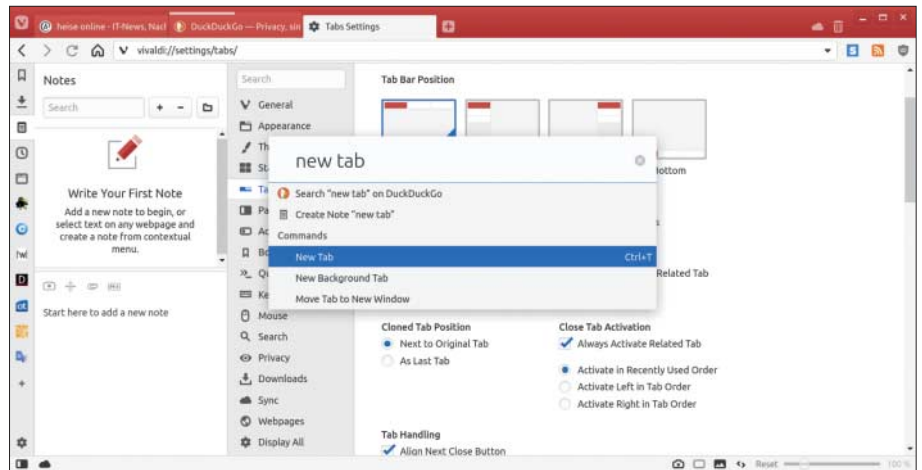




Einstellungs- sache

Der Browser Vivaldi kann sehr viel und lässt sich bis ins Detail konfigurieren. Trotzdem ist er aufgeräumt und flott.

Vivaldi strotzt vor Features und bietet praktisch alles Übliche und viel Unübliches: Tabs kann man stapeln, nebeneinander anzeigen, schlafen legen (um Arbeitsspeicher zu sparen), markieren und als Gruppe bearbeiten et cetera. Das eigene Surfverhalten wird im Verlauf grafisch aufbereitet und der Browser bringt einen Notizblock mit, der Markdown versteht und Screenshots von Webseiten an die Notizen anhängen kann. Eine Seitenleiste bietet nicht nur alternativen Zugriff auf diese Funktionen, sondern erlaubt es auch, dort beliebige Websites einzubetten – das eignet sich hervorragend für Wörterbücher oder Chats. Bedienen lässt sich Vivaldi per Mausgesten, mit Shortcuts, über Befehlswörter wie auf einer Kommandozeile oder einfach über Maus und Kontextmenüs.

Viele dieser Möglichkeiten und Funktionen lassen sich in anderen Browsern über Add-ons nachrüsten, aber bei Vivaldi ist alles inklusive, aus einem Guss, und der Browserhersteller sorgt sich um die Qualität der Umsetzung. Und obwohl mit fast jedem Update noch mehr Funktionen hinzukommen, schafft es Vivaldi, diese „Featuritis“ unter Kontrolle zu halten. Dinge, die man nicht braucht, sind nicht im Weg und zwingen auch die Performance nicht in die Knie. Wenn doch etwas stört, lässt es sich abschalten oder umkonfigurieren: Die Vivaldi-Einstellungen unterteilen sich in nicht weni-

ger als 16 Kategorien und haben zum Glück ein eigenes Suchfeld.

Der Gründer des Projekts ist Jon von Tetzchner, der zuvor schon den Opera-Browser aus der Taufe gehoben hatte und dessen Stärken Vivaldi kopieren will. Sogar an einem eingebauten Mailclient wird gearbeitet. Nur auf eine eigene Rendering-Engine muss man verzichten: Vivaldi baut auf Blink und Googles Chromium auf. Das reduziert zwar die Vielfalt im Web-Ökosystem, garantiert aber, dass der Browser mit aktuellen Webstandards ebenso gut zurechtkommt wie die reichweitenstärkere Konkurrenz. Die daraus entstehende Verzahnung mit Google lässt sich in den Einstellungen minimieren, wenn auch nicht ganz verhindern: Vivaldi nutzt Googles Chrome Web Store für Add-ons. Immerhin ist sich Vivaldi der Problematik bewusst und hat zum Beispiel sein Sync-Feature so angepasst, dass es keine Google-Server nutzt und außerdem vollständig Ende-zu-Ende verschlüsselt.

Vivaldi ist ideal für Nutzer, die sich in ihrem Browser einrichten wollen. Nicht nur ist fast alles an Bord, sondern es lässt sich auch kleinteilig einstellen und anpassen. Wen das nicht interessiert, der ist mit Vivaldi auch nicht schlechter bedient als mit anderen Browsern und lernt mit der Zeit vielleicht das eine oder andere Helferlein zu schätzen. (syt@ct.de)

Vivaldi

Konfigurierbarer Webbrowser	
Entwickler	Vivaldi Technologies, https://vivaldi.com
Plattformen	Linux, macOS, Windows
Engine	Blink (Chromium)
Preis	kostenlos, proprietäre Lizenz

Anzeige

Gesprächiger Lehrer

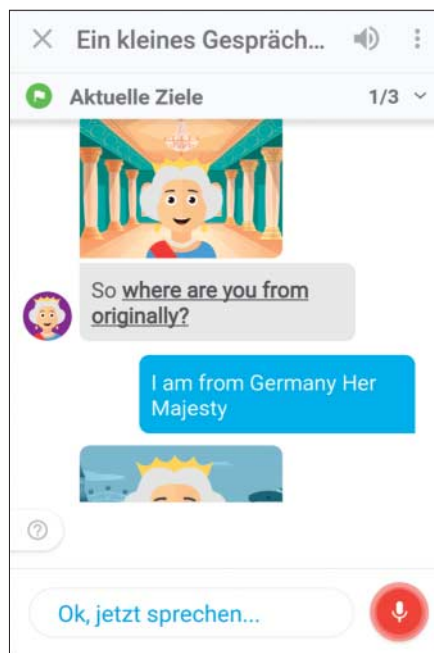
Mit YouTube-Clips und einem eingebauten Chatbot möchte die Sprachlern-App Xeropan auf unterhaltsame Weise authentisches Englisch vermitteln.

Herzstück jeder Xeropan-Lektion ist ein kurzer Audio- oder Video-Clip aus britischen und US-amerikanischen Quellen. Mal stellt sich darin eine X-Factor-Kandidatin der Jury vor, mal spricht Ex-Präsident Barack Obama über Umweltschutz. Es empfiehlt sich, zunächst den Vokabelteil der Lektion zu absolvieren, um dann den Clip zu verfolgen und anschließend Fragen dazu zu beantworten. Wer sich sicher fühlt, lässt das Vokabeltraining ausfallen – alle Teile einer Lektion kann man nämlich frei anwählen.

Die sogenannten Wochenlektionen drehen sich aufrecht hohem sprachlichem Niveau um ein bestimmtes Thema, beispielsweise Gärtnern, Aprilscherze oder Verben rund ums Gehen. In der kostenlosen, werbefinanzierten Xeropan-Version hat man immer nur Zugriff auf drei wechselnde Wochenlektionen; Anwendern der Pro-Version stehen die gut 700 Zusatzlektionen dauerhaft zur Verfügung.

Zwei Übungsformate finden sich nur in der Pro-Version: Grammatikübungen plus Übersichten zum Nachschlagen sowie ein witziges Sprechtraining. In Dialogen mit einem Chatbot beantwortet der Anwender dabei Fragen und hat die Aufgabe, je drei von der App vorgegebene Aussagen an passender Stelle einzuflechten. So kann man beim Personal Richard einen Job ergattern, mit Kumpel James eine Party planen und sogar mit einer Chatbot-Queen plaudern. Die Spracherkennung funktioniert narrensicher und die Fragen und Antworten des Bots fallen beeindruckend detailliert aus. Wer auf die Frage nach dem Befinden lediglich „I'm fine“ antwortet, erhält den Hinweis, dass noch ein „and how are you?“ folgen sollte. Dass Taxifahrer Ali unvermittelt vorschlägt „Let's practice the 2nd conditional!“, wirkt schon schräg – insgesamt sind die liebevoll gestalteten Unterhaltungen mit dem Chatbot aber durchaus realistisch. Vor allem machen sie so viel Spaß, dass man gern mit dem Bot trainiert.

Unter xeropan.com kann man alternativ auch am PC lernen. Das Arbeiten im



Browser geht flüssig von der Hand, da sich die Web-App komfortabel per Tastatur nutzen lässt. Lediglich die Chat-Übungen stehen hier noch nicht zur Verfügung. Anwender, die sowohl mit dem PC als auch am Smartphone lernen möchten, sollten den Lernstand auf dem Server des Anbieters speichern. Dazu ist die Anmeldung über Facebook oder Google erforderlich.

Ab und an stolpert man über ungeläufige Wörter wie „Lehrposition“ als Übersetzung für „teaching position“ – insgesamt ist der Lernstoff jedoch gut aufbereitet. Wer sich an den regelmäßigen Werbeeinblendungen nicht stört, kann sein Hörverständnis und seine Vokabelkenntnisse mit der kostenlosen Version trainieren. Die Pro-Version kann man sieben Tage lang gratis testen, bevor ein Abo abgeschlossen werden muss.

Für Anwender ganz ohne Vorkenntnisse sowie fürs gezielte Lernen auf eine Prüfung wie den TOEFL-Test eignet sich Xeropan nur bedingt. Mit ihrem flexiblen Aufbau, dem authentischen Audio- und Video-Material und insbesondere mit den witzigen Chatbot-Sprechübungen der Pro-Version empfiehlt sich die App insbesondere für Lerner, die ihr eingerostetes Schulenglisch aufpolieren möchten. Sie finden hier jede Menge alltagsnahe und abwechslungsreiche Übungen.

(dwi@ct.de)

Xeropan

App zum Englischlernen	
Hersteller	Xeropan International Kft, xeropan.com
Systemanf.	Android ab 4.4, iOS ab 10.0
Preis pro Monat / Jahr	9,99 € / 53,88 €

Anzeige